

Netzwerk: Bevölkerungsprognose ist ein Zerrbild

Woher sollen bis zum Jahr 2035 rund 30 000 neue Rostocker kommen? / Das Netzwerk Rostocker Bürgerinitiativen hat nicht nur Fragen, sondern auch Zweifel / Das Gutachten sei „ein Totschlagsargument“ für weitere Wohnbebauung

Von Michael Schiöbler

Warnemünde. Die Bürgerinitiative Alter Fährhafen in Warnemünde setzt nun ihre Bestrebungen gegen die massive Bebauung der Mittelmole mit Hochhäusern fort und zieht die Bevölkerungsprognose der Hansestadt Rostock in Zweifel. Dazu hat das Netzwerk Rostocker Bürgerinitiativen (RoBin) die Vorarbeit in der Arbeitsgruppe Prognoseanalyse geleistet. „Die Bevölkerungsprognose geht davon aus, dass Rostock im Jahr 2035 auf gut 230 000 Einwohner anwachsen wird“, sagte gestern Heiko Schulze, er ist einerseits Sprecher der Bürgerinitiative Alter Fährhafen und Koordinator der Arbeitsgruppe. „Damit ist das Zahlenwerk ein Totschlagsargument, um den Widerstand gegen Bauvorhaben zu brechen.“

In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Bürgerinitiativen und der Unterstützung von Professor Dirk Linowski – einem Fachmann auf dem Gebiet der Wirtschaftsmathematik und der Analysemethodik – habe man die Bevölkerungsprognose der Hansestadt kritisch gewürdigt, sagte Schulze, der in der stadt-eigenen Prognose ein „Zerrbild“ sieht, dass zu fragwürdigen Entscheidungen auch im Hinblick auf die Bebauung der Mittelmole führen könne. „Uns scheinen die Prognosezahlen der Stadt ein eher unsicheres Fundament zu bilden“, sagte Schulze.

Damit die Hansestadt ihre Bevölkerungszahlen wie vorausgesagt erreichen kann, ist es nach Darstellung der Bürgerinitiative Alter Fährhafen vor allem notwendig, Arbeitsplätze zu schaffen. „Allerdings kann man aus der Studie des Hauptamtes nicht erkennen, wie hier ein Ansteigen der Beschäftigung erreicht werden kann“, sagte Schulze und bezieht sich dabei auf das Papier des Netzwerks Rostocker Bürgerinitiativen. So seien von den weltweit 9000 Beschäftigten bei Aida Cruises lediglich rund 900 in Rostock tätig, beim Entstehen der städtischen Bevölkerungsprognose sei schon bekannt gewesen, dass Bedienstete nach Hamburg umgesiedelt würden.

Ebenso sehen die Bürgerinitiative, das Netzwerk und ihr Fachmann nicht, dass weitere Landes- oder Bundesbehörden in Rostock angesiedelt werden sollen, sie aber seien ein möglicher und notwendiger Treiber für das Bevölkerungswachstum. Eine solche Kraft werde auch die Universität nicht entwickeln, deren „Studierendenzahlen auf einem historisch niedrigen Niveau“ angelangt seien. „Die Hochschule ist eine Regional-Uni“, sagt Heiko Schulze, „sie zieht bestenfalls Studenten aus Mecklenburg-Vorpommern, Berlin und Brandenburg an.“

Rückblickend erkennt das Netzwerk an, dass ein Zuzug durch Flüchtlinge hätte entstehen können, wie es in der Bevölkerungsprognose festgehalten ist. Nun



Mehr teure Wohnbebauung befürchten Bürgerinitiativen in Warnemünde. Wird dafür die Bevölkerungsprognose politisch genutzt? Jetzt hat sich ein Fachmann mit dem Zahlenwerk befasst.

FOTO: THOMAS STERNBERG

allerdings müsse dies neu bewertet werden, weil die Zahl der Abschiebungen steige, so dass dies eher zu einer negativen Bevölkerungsentwicklung beitragen könne. „Mit diesen Problemen hat sich auch schon die Lokale Agenda 21 beschäftigt“, sagte Heiko Schulze, „deren Mitglieder konnten auch nicht so recht nachvollziehen, woher das Bevölkerungswachstum kommen soll.“

Ulrich Kunze, Sprecher der Stadtverwaltung, sagte gestern, im Internet sei nachzuvollziehen, auf welchen Grundlagen die Bevölkerungsprognose basiere. „Das kann dort jeder nachschauen.“ Man habe sich damals dafür entschieden, „diese Prognose selbst zu machen“, so Kunze weiter, „weil es damals – nicht nur in Rostock – viel Unzufriedenheit mit externen Partnern gegeben habe. Sie waren einfach zu weit von der Realität entfernt.“ Das Zahlenwerk sei heute „ein absolut zuverlässiges Instrument für die Arbeit der gesamten Stadtverwaltung“, fügte der Pressesprecher hinzu.

Die Zuwachszahl von 30 000 Bürgern betreffe in erster Linie jüngere Menschen und ältere, „die Zahl jener im erwerbsfähigen Alter steige nicht so

stark“, sagte Kunze mit Blick auf die Arbeitsplätze in der Stadt.

Daniel Peters (CDU) wertete die Kritik an der Bevölkerungsprognose als „Störfeuer einiger Bürgerinitiativen“. Teils seien die Einwände „an den Haaren herbeigezogen“, so sei es beispielsweise schon entschieden, dass die Marine ihre Präsenz in der Hansestadt verstärken wolle, und Arbeitsplätze bringe, sagte der Christdemokrat. „Wir stehen einfach unter dem Druck, etwas zu tun.“

„Man muss die Prognose mit Vorsicht genießen“, sagte Eva-Maria Kröger (Die Linke). „Denn wir wollen auch nicht alles mit Wohnungen zuknallen“, setzte sie hinzu. An Prognosen allerdings werde derjenige kein Interesse haben, der nun nach einer Wohnung in Rostock suche. „Wir haben jetzt das Problem auf dem Wohnungsmarkt.“

„Grundsätzlich schauen alle Gutachten in eine Glaskugel“, befand Uwe Flachsmeier (Bündnis 90/Die Grünen), aber klar sei: „Wir haben zu wenig Wohnraum.“ Den Druck sehe man auch in anderen Städten, „und da ist es unwahrscheinlich, dass Rostock davon abgekoppelt wird.“



Uwe Flachsmeier
Bündnis 90/Grüne

„Ich gehe davon aus, dass wir deutlich wachsen werden. Und klar ist auch, dass wir zu wenig Wohnraum haben. Es kommt jetzt auf eine Verdichtung des Wohnraums an.“



Eva-Maria Kröger
Die Linke

„Man muss die Prognose schon mit Vorsicht genießen. Aber der Druck, etwas zu tun, ist da. Doch wir wollen auch nicht, dass hier alles mit Wohnhäusern zugknallt wird.“



Heiko Schulze
Koordinator Prognoseanalyse

„Die Stadtentwicklung wird betrieben wie ein Immobiliengeschäft. Dafür wird die stadt-eigene Bevölkerungsprognose als Totschlagsargument genutzt.“

Bernsteinkutter hat neuen Besitzer

Schiff wird renoviert an den Alten Strom zurückkehren / Kein Verkauf von Fischbrötchen

Warnemünde. Der Bernsteinkutter, der derzeit nicht am Alten Strom in Warnemünde liegt, hat einen neuen Besitzer. Das hat gestern Ortsamtsleiterin Franka Teubel den Mitgliedern des Warnemünder Ortsbeirates mitgeteilt. Zuvor hatte sich der Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Kultur des Ortsbeirates mit dem Thema befasst und Nachfragen an die Verwaltung gerichtet.

Aus dem Hafen- und Seemannsamt wurde dem Ortsamt nun mitgeteilt, dass das Schiff seinen Besitzer gewechselt hat. Dem Vorbesitzer, so Franka Teubel, sei es nicht mehr möglich gewesen, das

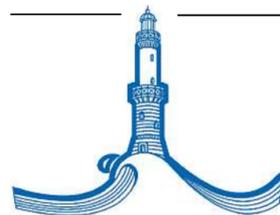
Schiff zu unterhalten oder zu erneuern. Gleichwohl habe das Hafen- und Seemannsamt seine Aufgaben wahrgenommen und dafür gesorgt, dass das maritime Erscheinungsbild im Alten Strom soweit wie möglich erhalten bleibt. Dies beziehe sich vor allem darauf, dass die Kutter in einem ansehnlichen Zustand bleiben und am Alten Strom ihren Liegeplatz behalten, sagte die Ortsamtsleiterin.

Der Bernsteinkutter sei einer von insgesamt fünf Verkaufskuttern im Alten Strom. Diese Anzahl bleibe so erhalten, es gebe keinen zusätzlichen Verkaufskutter. Gleichwohl muss der neue Besitzer ein neues Angebot machen. Er habe die Auflage erhalten, keine Fischbrötchen zu verkaufen, weil dieses Segment bereits von den anderen Kuttern abgedeckt werde.

Nach Angaben von Franka Teubel wird der Bernsteinkutter jetzt renoviert und rot gestrichen, damit bekommt das Schiff die gleiche Farbe wie alle anderen Kutter im Strom. Der Name „Meißen“ werde beibehalten. Dies alles seien Forderungen gewesen, die von der Verwaltung an den neue Besitzer des Kutters gestellt wurden.

msc

OSTSEEBAD
WARNEMÜNDE



OSTSEE-ZEITUNG
Am Bahnhof 4, 18119 Warnemünde
☎ 5 48 68 75, Fax: 365 205

IN KÜRZE

Schwarzblonde Weihnacht

Warnemünde. Unter dem Motto „Schwarzblonde Weihnacht“ findet heute und morgen, jeweils um 20 Uhr, ein Gastspiel mit dem Duo „Schwarzblond“ in der Kleinen Komödie in Warnemünde (Rostocker Straße 8) statt. Mit vier Oktaven Gesang, eigenen Songs, eigener Haute Couture und extravaganter Hutkreationen gehören die Künstler zum Exklusivsten, was Berlin an Musikentertainment zu bieten hat.

Weitere Informationen im Internet unter www.volkstheater-rostock.de

„Whisky, Talk & Dinner“ im Ringelnatz

Warnemünde. Am Freitag, dem 15. Dezember, Donnerstag, dem 21. Dezember, sowie am Freitag, dem 29. Dezember, präsentiert das Ringelnatz jeweils ab 19 Uhr „Whisky, Talk & Dinner“. Melanie Krüger von Whisky & Baltica Warnemünde präsentiert sechs verschiedene Single Malts aus diversen Regionen Schottlands. Norbert Ripka wird dazu kochen.

Reservierung unter der Nummer ☎ 03 81 / 20 74 64 07.

Anzeige

Mehr sehen. Mehr erleben.

Reisetermin:
03. bis
05.03.2018

Opern-Genuss Kopenhagen mit Mozarts „Zauberflöte“

Neues Opernhaus Kopenhagen mit Oper in deutscher Sprache mit „Admiral“-Luxushotel in Bestlage am Hafen als Weihnachts-Geschenk-Idee

Berausende Klangwelten der Extraklasse können die OZ-Gäste bei einem komfortablen Erlebnis-Weekend in Dänemarks Hauptstadt genießen: Im neuen Opernhaus direkt am Hafen mit der weltweit einmaligen Akustik und der spektakulären Architektur des Operntempels am Öresund wird Mozarts „Zauberflöte“ in deutscher Sprache in einer in Dänemark umjubelten Inszenierung mit hochklassiger Besetzung und der weltberühmten Königlichen Staatskapelle offeriert.

Eingeschlossene Leistungen:
• Fahrt im erstklassigen Fernreisebus ab Rostock und Wismar

Reisepreis p. P. **nur 299,90 €**
EZ-Zuschlag 168,00 €

OZ-Konzert-Sonder-Reise „Santiano“ auf Rügen auf der legendären Störtebeker-Freilichtbühne am Bodden

Leistungen: Fahrt im erstklassigen Fernreisebus ab Wismar, Rostock, Stralsund, 1 x Übern. mit Frühstück vom Buffet im 4-Sterne-Strandhotel auf Rügen, Eintrittskarte 1. Kategorie für das Live-Konzert inkl. Hin- u. Rück-Transfer, Insel-Rundfahrt mit Reiselsg. am 2. Tag
OZ-Reisetermin: 14.-15.09.2018

OZ-Superpreis nur 199,90 € / EZ-Zuschlag 49,00

Reiseveranstalter: Reisebüro Behrens GmbH, Am Rosengarten 14, 23701 Eutin, E-Mail: Reisebuero_Behrens@t-online.de, www.Behrens-Reisen.de

Ihre OZ-Leserreisen – persönliche Beratung und Buchung: Tel. 04521 4087



OSTSEE-ZEITUNG
Weil wir hier zu Hause sind